

Ev.-luth. Kirchengemeinde

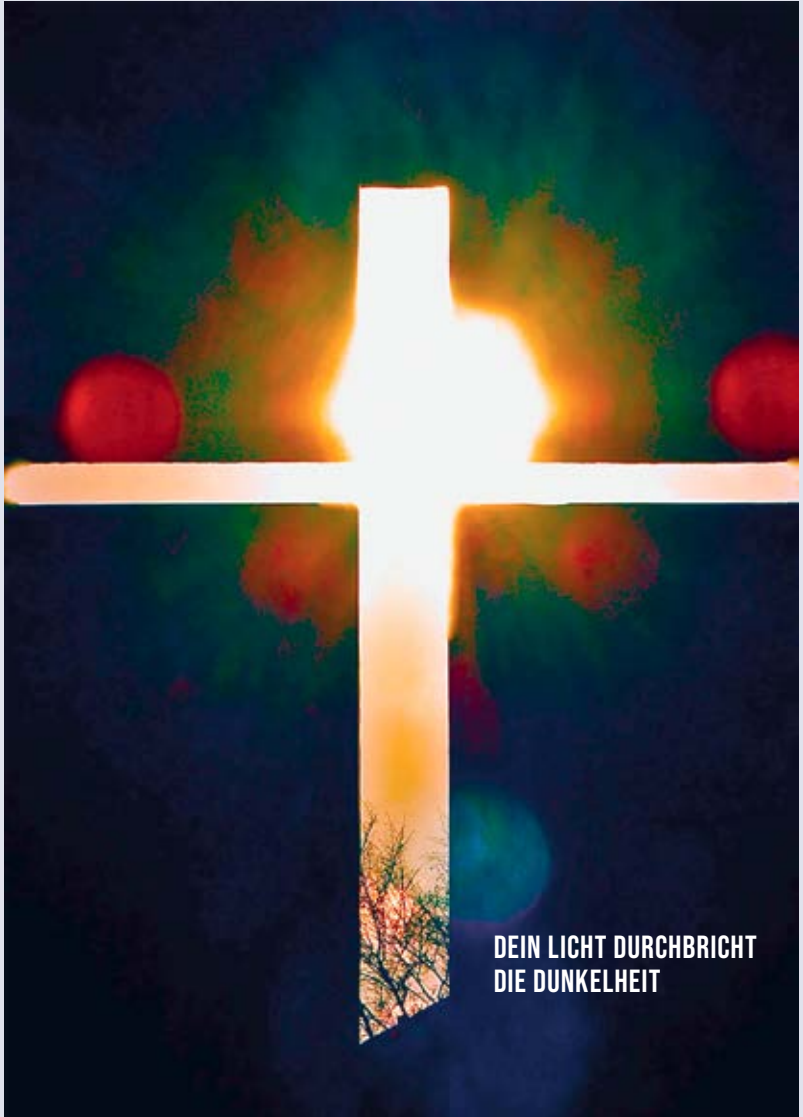
St. Markus in der Südstadt

Ev.-luth. Pfarrverband Braunschweiger Süden



GEMEINDEBRIEF

03-2021
bis
05-2021



**DEIN LICHT DURCHBRICHT
DIE DUNKELHEIT**

Foto: Peter Friebe



Geistlicher Impuls.....	3
Gottesdienste.....	4
Pilgerweg	6
Pfarrverband	9
Nachbarschaft Stöckheim.....	10
Pfarrverband.....	12
Lektüre	13
Pinnwand Fotogalerie.....	14
Aussortiert.....	16
Osterweihnacht.....	17
Witze.....	18
Biografie.....	20
Corona.....	21
Konzerte	22
Sympathie.....	35
Gleichnisse Jahreslosung	36
Verkündigung	40
Heiligabend.....	41
Fastenzeit	42
Konfirmandenunterricht.....	43
Vermisstenanzeige	44
Orgel	45
Frühling	46
Werdegang	47
Schöpfung	48
Kinder.....	50
Wir laden ein	52
Amtliches.....	54
Wir sind für Sie da.....	55



Foto: Ingo Drescher



Detlef Gottwald,
Pfarrer im Pfarrverband
Braunschweiger Süden

Liebe Leserinnen und Leser,

wo chiemte mer hi
wenn alli seite
wo chiemte mer hi
und niemer giengeti
für einisch z'luege
wohi dass me chiem
we me gieng

Ungewohnte Klänge sind das. Auf Berndeutsch verfasst, einer speziellen Form des Schweizerdeutsch. Geschrieben hat sie Kurt Marti, der Schweizer Pfarrer und Dichter.

„Mein Eigenleben begann in Bern am 31. Januar 1921.“ Mit diesen Worten beginnt er am Ende des Jahres 2003 eine biographische Skizze seines Lebens. Am 31. Januar dieses Jahres wäre er einhundert Jahre alt geworden. Das hat sein Tod am 11. Februar 2017 verhindert.

Allgemein bekannt ist er in Deutschland nicht geworden. Dafür waren seine Veröffentlichungen vielleicht zu speziell. Viele Gedichte hat er verfasst. Die ersten, denen ich begegnet bin, finden sich in dem kleinen Bändchen mit dem Titel „Leichenreden“. Ein Beispiel gefällig?

dem herrn unserem gott
hat es ganz und gar nicht gefallen
daß gustav e. lips
durch einen verkehrsunfall starb
erstens war er zu jung
zweitens seiner frau ein zärtlicher mann
drittens zwei kindern ein lustiger vater
viertens den freunden ein guter freund
fünftens erfüllt von vielen ideen
was soll jetzt ohne ihn werden?
was ist seine frau ohne ihn?
wer spielt mit den kindern?

wer ersetzt einen freund?
wer hat die neuen ideen?
dem herrn unserem gott
hat es ganz und gar nicht gefallen
daß einige von euch dachten
es habe ihm solches gefallen
im namen dessen der tote erweckte
im namen des toten der auferstand:
wir protestieren gegen den tod von gustav e. lips

Mit dem Zitat von Christoph Blumhardt, dass Christen Protestleute gegen den Tod seien, protestiert Kurt Marti gegen die Selbstverständlichkeit, mit der damals, im Jahr 1969, die Gottesdienstordnung zur Bestattung solche Sätze enthielt: „Nachdem es dem allmächtigen Gott gefallen hat, N.N. aus diesem Leben abzurufen,...“ Nein, manchmal gefällt Gott der Tod eines Menschen nicht. Manchmal ist er einfach nur ungerecht, unverständlich, dieser Tod.

Kurt Marti war ein Protestant im besten Sinne des Wortes. Einer, der Gewohnheiten in Frage gestellt hat, Zweifel geäußert hat. Aber auch einer, der Mut gemacht hat zum Handeln, zum Beispiel mit dem Worten vom Anfang.

wo kämen wir hin
wenn alle sagten
wo kämen wir hin
und niemand ginge
um einmal zu schauen
wohin man käme
wenn man ginge

Gehen wir also hin und schauen einmal, wohin wir dann kommen, wenn wir gehen.

Mit einem kurzen aphoristischen Gedicht von Kurt Marti wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Osterfest:

ostern
christus lebt
die Hasen sterben aus

Ihr Detlef Gottwald, Pfarrer im Pfarrverband
Braunschweiger Süden



Foto: Oliver Fuhrmann

			Mascherode	Südstadt	
Februar					
Sonntag	28.2.	Gottesdienst mit Konfirmanden		11.00	Kopkow
März					
Sonntag	7.3.	Gottesdienst		10.00	Rühmann
Sonntag	14.3.	Abendgottesdienst & Konzert	18.00		Kopkow
Sonntag	21.3.	Gottesdienst	9.30	11.00	Kopkow
Sonntag	28.3.	Gottesdienst	10.00		Kenneweg
April					
Gründonnerstag	1.4.	Gottesdienst		18.00	Kopkow
Karfreitag	2.4.	Gottesdienst	9.30	11.00	Kopkow
Ostersonntag	4.4.	Osternacht	6.00		Juny
Ostersonntag	4.4.	Gottesdienst		10.00	Kopkow
Ostermontag	5.4.	Gottesdienst für Große und Kleine	11.00		Kopkow
Sonntag	11.4.	Gottesdienst	9.30	11.00	Kopkow
Sonntag	18.4.	Abendgottesdienst & Konzert ClaRo		18.00	Kopkow
Sonntag	25.4.	Gottesdienst	9.30	11.00	Kopkow
Mai					
Sonntag	2.5.	Gottesdienst		10.00	Juny
Sonntag	9.5.	Gottesdienst	9.30	11.00	Kopkow
Ch. Himmelfahrt	13.5.	Pfarrverbandsgottesdienst in Stöckheim	11.00	11.00	Becker
Sonntag	16.5.	Abendgottesdienst & Konzert	18.00		Kopkow
Pfingstsonntag	23.5.	Gottesdienst	9.30	11.00	Kopkow
Sonntag	30.5.	Gottesdienst	9.30	11.00	Kopkow

Diese Gottesdienste gelten unter Vorbehalt! Bitte informieren Sie sich über unsere Homepage und Aushänge über evtl. Änderungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.



Besondere Gottesdienste

Der für Freitag, 5. März, geplante Gottesdienst zum Weltgebetstag muss leider verschoben werden. Er soll am 25. Juni stattfinden. Am Sonntag, 14. März, wird im Abendgottesdienst in der Alten Dorfkirche Mascherode um 18.00 Uhr Franziska König mit ihrer Geige konzertieren.

Am Gründonnerstag, 1. April, findet der Abendgottesdienst um 18.00 Uhr in St. Markus statt. Karfreitag ist am 2. April um 9.30 Uhr in Mascherode und um 11.00 Uhr in der Südstadt Gottesdienst mit Abendmahl.

Zu Ostern können Sie sich aussuchen, ob Sie am Ostersonntag, 4. April, schon um 6.00 Uhr eine Osternachtsfeier in der Alten Dorfkirche Mascherode erleben oder erst um 10.00 Uhr in der St.-Markus-Kirche am Osterfestgottesdienst teilnehmen wollen. Der dritte Ostergottesdienst soll am Ostermontag, 5. April, um

11.00 Uhr ein familienfreundlicher Gottesdienst in der Alten Dorfkirche Mascherode sein.

Am 18. April wird im Abendgottesdienst um 18.00 Uhr in der St.-Markus-Kirche die Gruppe ClaRo und am 16. Mai in der Alten Dorfkirche Mascherode um 18.00 Uhr klassischer Gesang zu hören sein.

Am Himmelfahrtstag, 13. Mai, brechen wir mit einem kleinen Reisesegen um 10.00 Uhr nach Stöckheim auf, wo alle Gemeinden des Pfarrverbandes um 11.00 Uhr gemeinsam Gottesdienst feiern – hoffentlich bei allerbestem Wetter draußen, begleitet von Posaunenchören der beteiligten Gemeinden. Anschließend soll es – wenn möglich – um 12.00 Uhr etwas zu essen geben.

Zu Pfingsten gibt es am 23. Mai nur am Pfingstsonntag Gottesdienst, dafür in beiden Gemeinden, um 9.30 Uhr in Mascherode und um 11.00 Uhr in der Südstadt.

Hans-Jürgen Kopkow





Foto: Mabel Amber

Der Pilgerweg

Diesem Gemeindebrief liegt er nun endlich bei: Der Flyer zum Pilgerweg Braunschweiger Süden. Und auch an den Kirchen sind die Pilgerstationen weitgehend eingerichtet mit einer Pilgerbank an einer Station, die durch ein großes Schild entsprechend gekennzeichnet ist und zum Verweilen einlädt. Wie man dem nachfolgenden Artikel auf den Seiten 7 bis 9 entnehmen kann, ist jetzt rund um die Pilgerstationen das Internet per freiem WLAN zugänglich.

Das bedeutet: Der Pilgerweg kann genutzt werden. Sie können sich jederzeit auf den Weg machen. Manche der Kirchen sind offen. Bitte entnehmen Sie dem Flyer alle Informationen über den Pilgerweg, das Umfeld, die beteiligten Kirchen und Gemeinden. Sowohl auf dem Flyer als auch auf den Schildern befindet sich eine Karte des Pilgerweges. Nutzen Sie den QR-Code, um übers Internet an weitere Informationen zu kommen oder sich per Smartphone den Weg zeigen zu lassen.

Wer Zeit und Lust hat, ist eingeladen, am Sonnabend, 24. April den Pilgerweg mit mir zu erradeln und nicht nur die Stationen wahrzunehmen, sondern auch kurz die dazugehörigen Kirchen anzuschauen. Wir starten um 10.00 Uhr an der St.-Markus-Kirche

und werden voraussichtlich um 13.00 Uhr in Mascherode sein. Hans-Jürgen Kopkow

Kirche unterwegs

Kirche als Volk Gottes auf dem Weg, als pilgernde Kirche – ... manchmal wird das Auf-dem-Weg-Sein auch ganz wörtlich genommen. Das Pilgern, das Wallfahren hat einen hohen Stellenwert. Die Gründe dafür sind vielfältig: Die Bewegung, das Miteinander, das Aufhalten in der Natur, das Aufsuchen neuer Orte, um nur ein paar zu nennen. Ich glaube aber, dass es nicht diese „Äußerlichkeiten“ sind, die die Attraktivität des Pilgerns allein ausmachen. Ich glaube, es gibt einen tiefen inneren Grund: Das Unterwegs-Sein spricht eine Sehnsucht des Menschen an: Es gibt ein Ziel, das ich noch nicht erreicht habe. Das, was jetzt ist, ist nicht alles. Deshalb kann auch nur die pilgernde Kirche das Heil erreichen, wie es in „Lumen gentium“ heißt. Und deshalb ist die Bewahrung des Status quo weder für die Kirche als Ganzes noch für die Gemeinde ausreichend. Kirche ist immer auch reformbedürftig. Zugleich erinnert das Wort vom pilgernden Gottesvolk alle Getauften an ihren Auftrag, die Welt zu gestalten, aufzubrechen, Neues zu wagen.

Image Redaktion

Gratis-WLAN rund um Kirchen im Braunschweiger Süden

Die sieben Kirchengemeinden im Braunschweiger Süden steigern die Attraktivität ihrer Kirchenstandorte. Sie bieten rund um ihre acht Kirchen öffentliche Zugangspunkte zu kabellosem Internet (WLAN) an. Unterstützung hierfür hat sich der Pfarrverband Braunschweiger Süden von ehrenamtlichen Akteuren des Projekts Freifunk Braunschweig geholt.

Den Pfarrverband Braunschweiger Süden bilden sieben Gemeinden mit acht Kirchen. Um auch persönlich zusammenzuwachsen, ist die Idee entstanden, sich mit Pilgerwegen miteinander auf den Weg zueinander zu machen.

Angebot für Pilger

Ein Netz von Pilgerwegen entwickelt sich seit 2019 zwischen den sieben Gemeinden. Neben einem Rundweg und mehreren Verbindungswegen werden feste, individuell ausgestaltete Pilgerstationen zum Verweilen und Kennenlernen der besuchten Kirchen und Gemeinden einladen.

Mit frei verfügbarem WLAN an allen Pilgerstationen wird nun ein weiteres Teilprojekt des Pilgerwegs umgesetzt. Das kostenlose Angebot soll ermöglichen, auf dem Weg die im Internet verfügbaren Pilgerrouen zu den jeweiligen Stationen anzusehen und für den weiteren Weg herunterzuladen. Außerdem können über das WLAN aktuelle Informationen und Angebote der Gemeinden und weitere, für Pilgernde relevante Informationen, wie z. B. Wetterdaten, der aktuelle Busfahrplan oder Gastronomieangebote geladen werden.



Foto: Achim Weitner-von Pein

Weitere Informationen und einen Link zum Pilgerweg bei Komoot gibt es unter www.pilgerweg-braunschweiger-sueden.de

Referenzprojekt mit Strahlkraft

„Die eigentliche Umsetzung des Projekts, nämlich die Installation der WLAN-Technik durch Ehrenamtliche der Gemeinden, ist ein Selbstläufer. Erste Standorte sind schon in Betrieb. Im nächsten Schritt wollen wir weitere Gemeinden, aber auch Unternehmen, Institutionen und Privatpersonen motivieren, WLAN-Antennen aufzustellen. Mit unseren erprobten Abläufen und Testgeräten ist es sehr einfach, sich für den ehrenamtlichen Ausbau von Gratis-WLAN zu engagieren“, so Klaus Benscheidt, Initiator des Projektes WLAN an Kirchen. Der Pfarrverband wird konfessions- und religionsübergreifend weitere Gemeinden mit vorhandenen Testgeräten und den gemachten Erfahrungen bei Überlegungen zur WLAN-Installation unterstützen. Interessierte können über das Gemeindebüro in der Südstadt Kontakt aufnehmen.

Schneller Projektstart dank städtischer Unterstützung

Hans-Jürgen Kopkow, geschäftsführender Pfarrer im Pfarrverband Braunschweiger Süden, hebt die Förderung des Projekts aus Mitteln der drei Stadtbezirksräte Stöckheim-Leiferde, Heidberg-Melverode und Südstadt-Rautheim-Mascherode hervor. „Diese finanzielle Unterstützung ermöglichte uns den Projektstart. Wir konnten die Idee direkt umsetzen. Dies hilft gerade im Ehrenamt, die Motivation hochzuhalten.“ Von dem bereitgestellten Geld in Höhe von 3.000 Euro wurde die notwendige Hardware beschafft. Insgesamt wurden 29 WLAN-Antennen und viele Meter Kabel und Kabelkanäle gekauft. Alle Planungs- und Arbeitsstunden wurden ehrenamtlich geleistet. „Die Gemeinden haben sich zusammen mit den Freifunkern hervorragend gegenseitig unterstützt und damit sichergestellt, dass Erfahrungen und Wissen weitergegeben werden. Jeder Beteiligte hat engagiert seine Kompetenzen eingebracht. Wir sind damit im Pfarrverband Braunschweiger Süden wieder ein Stück zusammengewachsen.“, freut sich Kopkow.

Kostenloses WLAN ermöglicht digitale Teilhabe

Der Pfarrverband setzt für seine Angebote vor Ort und im Internet auf die bewährte Philosophie von Freifunk. Ohne kommerzielle Interessen ermöglicht Freifunk allen Menschen digitale Teilhabe durch ein allgemein zugängliches, kostenloses WLAN. „Es gibt immer noch viele Menschen, auch in Braunschweig, die keinen unbegrenzten Zugang zum Internet haben“, weiß Chris Fiege, der das WLAN-



Das Freifunk-Team. Foto: privat

Projekt des Pfarrverbandes zusammen mit anderen Freifunkern aktiv unterstützt. Wie wichtig die Möglichkeit zur digitalen Teilhabe ist, wurde gerade in den letzten Monaten sehr deutlich. „Besonders freut uns, dass die Kirchtürme, die immer schon eine herausragende Bedeutung hatten, mit dem WLAN eine weitere zentrale Bedeutung in den Orten übernehmen, die in die Gemeinden ausstrahlt“, erklärt Marco Töpke das Interesse des Freifunk-Teams an dem Projekt.

Freifunk – Für ein freies Netz

Freifunk ist ein Projekt, das versucht, ein regionales Datennetz auf Basis von WLAN-Routern aufzubauen. Dieses Netz soll eine freie Kommunikation innerhalb der ganzen Region ermöglichen. Jedes WLAN-fähige Gerät, also beispielsweise Mobiltelefon oder Notebook, kann sich mit dem Netz verbinden und darüber mit anderen Teilnehmern kommunizieren. In der Regel steht über das Netz auch ein Zugang ins Internet zur Verfügung. Informationen zum Braunschweiger Freifunk-Projekt und wie man mitmachen kann, gibt es unter freifunk-bs.de.

Der Pfarrverband Braunschweiger Süden – Sieben Gemeinden, acht Kirchen

Seit 2014 bilden die Kirchengemeinden St. Thomas (Heidelberg), Martin Chemnitz (Lindenberg), Mascherode, Dietrich Bonhoeffer (Melverode), St. Ägidien (Rautheim), Zum Heiligen Leiden Christi (Stöckheim) und St. Markus (Südstadt) den evangelisch-lutherischen Pfarrverband Braunschweiger Süden. Der Pfarrverband ist zum einen eine Verwaltungseinheit, die als Anstellungsträger für die Mitarbeitenden fungiert, und zum anderen ein Gestaltungsraum, in dem man sich nach Kräften ergänzt und unterstützt, was die Gemeindegarbeit angeht, z. B. in Sa-



Klaus Benschmidt

chen Internet, Gemeindebrief, Diakonie, Kindertagesstätten, Kinder- und Jugendarbeit.

Klaus Benschmidt





Foto: Bernd Keck

In der Nachbarschaft – Sehenswertes in Stöckheim

Stöckheim wird oft wahrgenommen als Stadtteil, in dem ein Neubaugebiet nach dem anderen erschlossen wird. Aber neben dem Zoo gibt es im alten Dorfkern unglaublich Sehenswertes entlang der Oker zu entdecken. Warum denn in die Ferne schweifen, das Schöne liegt so nah.



Foto: Hans-Jürgen Kopkow



Foto: Frank Schuchardt

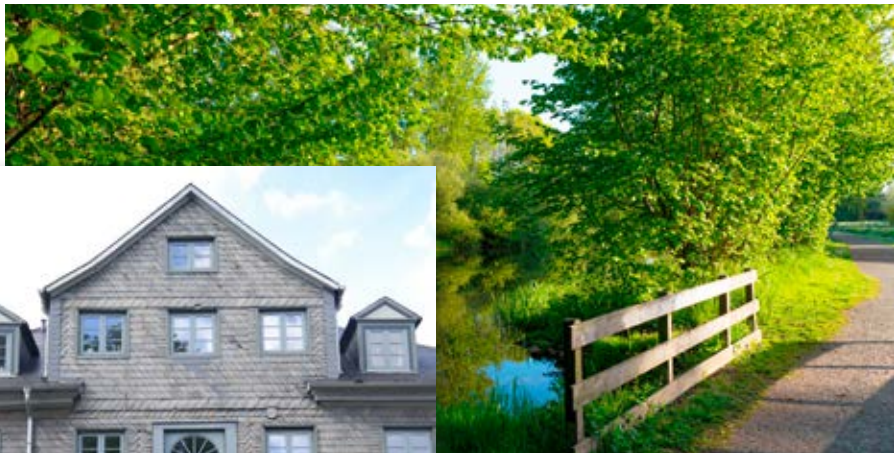


Foto: Hans-Jürgen Kopkow

Foto: Bernd Keck



Foto: Frank Schuchardt



Foto: Frank Schuchardt



Pfarrverband

Fusionsprozesse sind in den Kirchen seit einigen Jahren immer häufiger und intensiver ein Thema. Die Ursachen sind zwischen den Konfessionen ähnlich, wenn auch mit unterschiedlicher Akzentsetzung. Sinkende Kirchensteuereinnahmen werden oft als ein Grund angeführt für Konzentrationen zum Beispiel in der Verwaltung, aber auch zur Aufgabe von Immobilien, die nicht mehr finanzierbar sind. In der katholischen Kirche spielt eine wesentliche Rolle die Kombination von sinkenden Priesterzahlen ... Mit dem Blick auf absehbar fehlende Pfarrerrinnen und Pfarrer in der evangelischen Kirche sieht man auch dort, dass nicht mehr alles möglich ist oder nicht mehr möglich sein wird. Hinzu kommt natürlich auch, dass in den einzelnen Gemeinden die Teilnahme am

Gemeindeleben und der Gottesdienstbesuch quantitativ nachlassen.

Was ist noch möglich? Werden sinkende finanzielle und personelle Möglichkeiten richtig eingesetzt in der Aufrechterhaltung des Bestehenden oder sind nicht neue, auch missionarische Aufbrüche notwendig? Lebt aber Kirche nicht auch wesentlich von der Beheimatung der Menschen vor Ort? Werden immer größere Organisationseinheiten nicht zu anonymen Gebilden, die keine Geborgenheit mehr geben? Nur ein kleiner Einblick in die vielen Fragen, die in Gemeinden und in Kirchenleitungen diskutiert werden. Hinzu kommt, dass die Aufgabe des Liebgewonnenen eine schmerzliche Erfahrung ist, die nicht unwidersprochen bleibt. Protest entsteht ... Die Zukunft der Gemeinden ist jedoch allen Einsatz wert, der auch durchaus manchmal konfrontative Züge annimmt und annehmen darf.

Image Redaktion



Foto: Hans-Jürgen Kopkow

Kirchenkrimi

Wenn ein Pfarrer ein Leben führt, das aus kirchlicher Sicht nicht ganz frei von Sünde ist, scheint es besser zu sein, den Ort des Geschehens in das Reich der Fantasie zu verbannen.

So existiert das Harzdorf Leuterspring nur im frei erfundenen Kriminalroman „Die kälteste Stunde“ aus der Feder von Dirk Rühmann.

Am Morgen nach einer bitterkalten Winter- nacht liegt vor der Kirche von Leuterspring ein erfrorener Obdachloser, der offensichtlich stark alkoholisiert ist. Er hatte ein gut erhaltenes, aber recht altes Foto bei sich, auf dem ein junges Mädchen mit Klapper- latschen abgelichtet ist.

Während die Staatsanwältin, die die heimliche Geliebte des Pfarrers ist, die Ange- legenheit schnell vom Tisch haben will und ihr keine weitere Bedeutung beimisst, glaubt Pastor Ebeling an ein Verbrechen, hinter dem sich eine Geschichte verbirgt, die Gott ihm offenbaren will. Sein einziger An- haltspunkt ist dieses Bild verbunden mit der Frage, wer das Mädchen darauf ist.

Nachdem kurze Zeit später eine hochbetagte Kirchgängerin bei einem Haus- brand ums Leben kommt, wittert der Pfarrer auch hier ein Verbrechen, das mit dem seiner Auffassung nach verübten an dem Obdach- losen im Zusammenhang stehen könnte.

Wie ein Besessener stürzt er sich in Ermitt- lungen, für die eigentlich Polizei und Staats- anwaltschaft zuständig sind. Das führt zur Krise zwischen ihm und seiner deutlich jünge-

ren Geliebten. Aber seine Affäre mit ihr treibt auch einen Keil zwischen Pfarrer und Kirchen- vorstand.

Doch dann bricht Ebeling nach Berlin in die Obdachlosenszene auf und übernachtet sogar in einer kalten Nacht im Freien unter einer Stadtbrücke. Hier sammelt er die nöti- gen Informationen, die ihn auf die Spur eines ab- scheulichen Verbre- chens bringen und ein verblüffendes Geheimnis lüften lassen.

Dirk Rühmann
(Veröffentlichung
nach Ende des Lock-
downs)





Leser



© Hans-Thomas Damm



© Annegret Kopkow



fotos



© Hans-Jürgen Kopkow



© Carsten Mewes-Arnold



© Friedrich von Goldammer

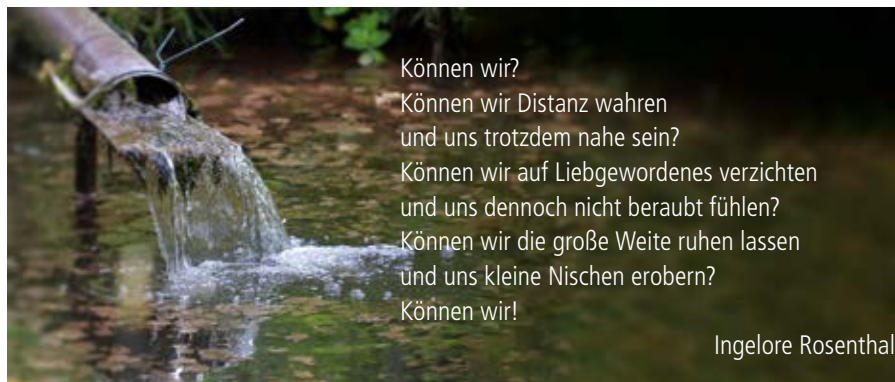


Foto: Michael Tillmann

Verschleudert

So billig ist Jesus nicht zu haben. Er entzieht sich überhaupt jedem Geschäft und jeder Geschäftemacherei. Seine Nähe und seine Liebe sind Geschenk, sind Gnade. Doch für die Gnade gilt, was Dietrich Bonhoeffer vor über 80 Jahren geschrieben hat: „Billige Gnade ist der Todfeind unse-

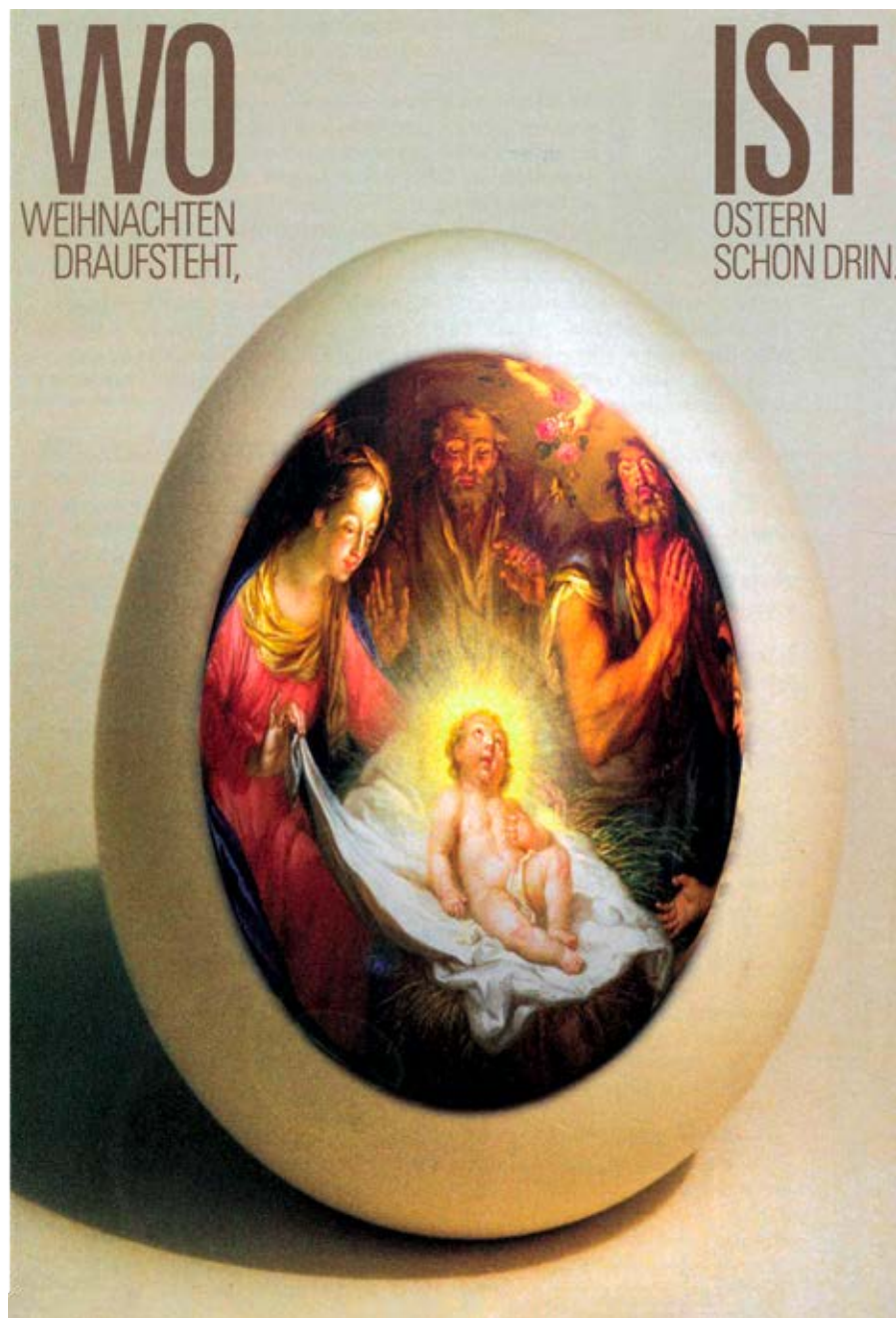
rer Kirche. Unser Kampf heute geht um die teure Gnade. Billige Gnade heißt Gnade als Schleuderware, verschleuderte Vergebung, verschleudeter Trost, verschleudertes Sakrament; Gnade als unerschöpfliche Vorratskammer der Kirche, aus der mit leichtfertigen Händen bedenkenlos und grenzenlos ausgeschüttet wird; Gnade ohne Preis, ohne Kosten.“



Können wir?
Können wir Distanz wahren
und uns trotzdem nahe sein?
Können wir auf Liebgewordenes verzichten
und uns dennoch nicht beraubt fühlen?
Können wir die große Weite ruhen lassen
und uns kleine Nischen erobern?
Können wir!

Ingelore Rosenthal

Foto: Stefan Lotz





MINA & Freunde



In der Beichte bekennst du deine Sünden folgendermaßen: „Ich habe viel geflucht, aber dafür viel gebetet, das gleicht sich aus. Ich habe viel gestohlen, aber dafür viel verschenkt, das gleicht sich aus.“ „Mein Lieber“, entgegnet der Beichtvater, „Ihr Fall ist ganz einfach. Gott hat Sie geschaffen, und der Teufel wird Sie holen — das gleicht sich aus.“

*

In einer Berliner Kirche befindet sich über dem Altar ein Bild der Kreuzigung, und darunter stehen die Worte: Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun. Der Küster pflegt diesen Spruch gelegentlich mit Blumen zu verdecken — bei Trauungen.

*

Das Reisebüro, das auf Abenteuer-Reisen spezialisiert ist, macht eine Besichtigungsfahrt durch den Himmel. Nach den eng besiedelten Wohnungen der Seligen kommt man an einem dichten Bretterzaun vorbei, hinter dem Stimmengemurmel zu vernehmen ist. Der führende Engel legt den Finger vor den Mund, geht auf Zehenspitzen vorbei und fordert die Touristen auf, sich leise zu verhalten. Als sie vorbei sind, fragt einer, was sich hinter dem Zaun befinde. „Wissen Sie“, sagt der Engel, „dort wohnen die Evangelikalen, und wir lassen sie auf diese Weise in dem Glauben, sie seien allein im Himmel.“

*

Ein Pfarrer kommt dazu, wie sich zwei Buben herzhaft verprügeln. „Wisst ihr nicht, dass man seine Feinde lieben soll?“, fragt er mahnend. „Das ist ja gar nicht mein Feind“, ruft der größere der beiden zurück, „das ist mein Bruder.“



Ein Superintendent visitiert einen jungen Pfarrer und fragt nach der Predigt: „Arbeiten Sie Ihre Predigten denn sorgfältig aus?“ Er bekommt zur Antwort: „Den Anfang schreibe ich mir genau auf, aber im zweiten Teil lasse ich einfach den Heiligen Geist sprechen.“ Darauf der Superintendent: „Dann muss ich Ihnen ein Kompliment machen, Sie predigen viel besser als der Heilige Geist.“

*

Am Straßenrand steht ein Motorradfahrer, der sein Fahrzeug nicht in Gang bekommt. Immer wieder tritt er auf den Anlasser und flucht dabei gottserbärmlich. Da kommt der Pfarrer vorbei und sagt: „Fluchen Sie doch nicht so schrecklich, Mann! Sagen sie, mit Gott! und dann wird's schon gehen.“ „Ich kann's ja mal probieren“, sagt der Mann ohne Hoffnung und tritt auf den Anlasser, indem er „mit Gott“ murmelt. Und siehe da, der Motor springt an. „Verdammt noch mal“, sagt der Pfarrer, „das hätte ich nicht gedacht.“

*

Welcher Unterschied besteht zwischen einem Pfarrer und einem Wegweiser?

„Keiner. Beide zeigen den Weg – und gehen ihn nicht „

*

In einer Herrengesellschaft, an der auch ein Bischof teilnimmt, fragt zu vorgerückter Stunde ein junger Mann den würdigen Herrn: „Mir ist, wenn ich an den Himmel denke, nur eins nicht klar, wie ich nämlich mein Nachthemd über meine Flügel ziehen soll. Daraufhin antwortet der Bischof: „Junger Freund, überlegen Sie lieber, wie Sie Ihren Hut über die Hörner kriegen.“





Zum 100. Geburtstag von Sophie Scholl „Freiheit, Freiheit“



Foto: epd-Bild

22. Februar 1943. Strafgefängnis München-Stadelheim. Gegen 17 Uhr werden drei Mitglieder der studentischen Widerstandsgruppe „Weiße Rose“ mit dem Fallbeil hingerichtet: Sophie und Hans Scholl sowie Christoph Probst. Auf die Rückseite ihrer Anklageschrift hatte die 21-jährige Sophie zuvor mit einem Bleistift gemalt: „Freiheit, Freiheit“.

Sophia Magdalena Scholl wurde am 9. Mai 1921 in Forchtenberg/Württemberg geboren. Die Tochter eines liberal gesinnten Bürgermeisters und einer ehemaligen Diakonisse wuchs mit vier Geschwistern in einem christlichen und politisch wachen Elternhaus auf.

In Ulm traten die Geschwister gegen den Willen ihres Vaters der Hitlerjugend und dem Bund Deutscher Mädel bei, den Jugendorganisationen der Nationalsozialisten. Als Scharführerin liebte Sophie Mutproben und war gern

draußen in der Natur. Aber sie konnte nicht verstehen, dass ihre jüdische Freundin davon ausgeschlossen wurde, obwohl sie doch blond und blauäugig war, während sie selbst dunkle Augen und Haare hatte. Zunehmend störte sie der militärische Umgangston und dass sie ihre Meinung nicht frei äußern konnte.

Als Sophie im März 1940 ihr Abitur bestand, tobte bereits der Zweite Weltkrieg. An ihren Freund Fritz Hartnagel schrieb sie: „Manchmal graut mir vor dem Krieg, und alle Hoffnung will mir vergehen. Ich mag gar nicht dran denken, aber es gibt ja bald nichts anderes mehr als Politik, und solange sie so verworren ist und böse, ist es feige, sich von ihr abzuwenden.“

Sie hielt ihren Geist wach, indem sie Texte des Kirchenvaters Augustinus las. In ihr Tagebuch trug sie ein: „Man muss einen harten Geist und ein weiches Herz haben.“ Am 9. Mai 1942 durfte sie nach München ziehen, um Biologie und Philosophie zu studieren. Durch ihren Bruder Hans, der dort Medizin studierte, wurde sie schnell in seinen Freundeskreis aufgenommen. Und es blieb ihr nicht verborgen, dass diese tagsüber studierten und des Nachts heimlich Flugblätter der „Weißen Rose“ herstellten. Hier war zu lesen: „Hitler kann den Krieg nicht gewinnen, nur noch verlängern!“ Sie begaben sich damit in Lebensgefahr. Und sie ahnten, dass ihnen die Gestapo auf den Fersen war. Als Sophie und Hans am 18. Februar 1943 im Gebäude der Universität das sechste Flugblatt verteilten, warf Sophie aus „Übermut“ einen Stoßblätter in den Lichthof hinab. Beide wurden entdeckt und verhaftet. Nur vier Tage später verurteilte sie Roland Freisler vom Volksgerichtshof zum Tode. Reinhard Ellsel

Die Freude kann auch jetzt über das Virus siegen

Da war die Welt noch in Ordnung – oder zumindest glaubten wir das. Beim Rosenmontagszug in Düsseldorf am 24. Februar 2020 zeigt auf einem Motivwagen des Wagenbauers Jacques Tilly das Karnevalsvirus dem Coronavirus die lange Nase. „Du kriegst uns nicht unter“, sollte das wohl heißen. Nur drei Tage später, am 27. Februar, wurden im Kreis Heinsberg in der Nähe von Aachen 400 Menschen unter häusliche Quarantäne gestellt, die auf einer Karnevalssitzung am 15. Februar mit an Corona Erkrankten in Kontakt gekommen sein konnten. Am 28. Februar 2020 wurde im Kreis Heinsberg die sofortige Schließung aller Schulen, Kindertageseinrichtungen und

Tagespflegeeinrichtungen beschlossen – die erste Region in Deutschland war von Covid-19 betroffen.

Ein Jahr später fällt der Karneval aus. Obwohl – so stimmt das ja nicht. Der Straßenkarneval und der Sitzungskarneval finden nicht statt, doch Freude und Humor müssen nicht ausfallen. Natürlich gelten Abstandsregeln und Maskenpflicht, doch Rücksichtnahme und Vorsicht haben noch nie der guten Laune geschadet. So sollte es zumindest sein. Wenn Karneval dagegen bedeuten würde, die „Sau rauszulassen“ ohne „Rücksicht und Verluste“, dann hätte der Karneval auch ohne Corona ein großes Problem; ein größeres Problem, als sich einmal einzuschränken. Echte Freude kann dem Corona-Virus auch 2021 die lange Nase zeigen. Image Redaktion



Foto: © BuH/picture alliance/Jochen Tack



Sonntag, 14. März, 18.00 Uhr, Alte Dorfkirche
Geigenkonzert



Foto: privat

Am Sonntag, 14. März, kommt um 18.00 Uhr das erste Mal die Geigerin Franziska König in den Abendgottesdienst in der Alten Dorfkirche Mascherode. Die international bekannte Geigen-Solistin spielt virtuose Violinwerke von Johann Sebastian Bach und Eugène Ysaÿe, die zu den schönsten und ergreifendsten Meisterwerken der Weltliteratur für Violine gehören. Sie begeistert durch ihre Musikfreude sowie packende und anrührende Interpretationen. Sie spielt auf einer Violine von Giovanni Battista Guadagnini aus dem Jahre 1772.

Sonntag, 18. April, 18.00 Uhr, St.-Markus-Kirche
ClaRo in concert

Am Sonntag, 18. April, kommt um 18.00 Uhr das Ensemble ClaRo in den Gottesdienst. Das Ensemble mit der interessanten Besetzung aus Cello (Nicola Kohn), Klarinette (Bernd Dallmann), Gitarre (Marion Bug) und Querflöte (Victoria Arnold) spielt ClaRo, von Classic bis Rock.



Foto: privat

Sonntag, 16. Mai, 18.00 Uhr, Alte Dorfkirche
Tenorgesang und Orgel

Am Sonntag, 16. Mai, wird um 18.00 Uhr Burkhard Bauche den Tenor Michael Ha beim Gesang mit der Orgel im Gottesdienst begleiten. Unter dem Motto „Im wunderschönen Monat Mai“ werden Lieder von Robert Schumann und Johannes Brahms, sowie „Nessun dorma“ und „You raise me up“ zu Gehör gebracht.

Michael Ha studierte Operngesang und war am Staatstheater in Braunschweig tätig, u.a. sang er Partien wie Tamino, Nemorino, den Herzog von Mantua u. v. a. Seit 2017 ist er freiberuflich unterwegs. Burkhard Bauche studierte Korrepetition und Dirigieren und war ebenfalls lange am Staatstheater in Braunschweig engagiert. Beide Künstler treten regelmäßig zusammen auf.



Handwerker
Kreis

Köpper

Raumausstattungen

Wilhelm Köpper

Zum Ackerberg 29, 38126 Braunschweig

Telefon (0531) 6 26 96

www.koepper-raumausstattungen.de

Polstermöbel
Dekorationen
Bodenbeläge
Wandbespannungen
Dekorations- und
Polsterwerkstatt

"Ihr Partner, wenn Sie Profis suchen!"

radio rauch

Am Wellenplatz 13-14
38126 Braunschweig
Tel. (0531) 2 62 11 70-71



Meisterbetrieb für die gesamte Unterhaltungselektronik

Süd-Apotheke
Für mehr Gesundheit

- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Auf Wunsch kostenloser Botendienst
- Vorteile durch Kundenkarte

Montag bis Freitag
8:30 - 13:00 Uhr & 15:00 - 18:30 Uhr
Samstag
8:30 - 13:00 Uhr

Wellenplatz 4 | 38126 Braunschweig | Tel.: 0531.691739 | www.wellenplatz.de



Dipl.-Ing.
Bernd Hansen

Statik
Baukonstruktion
Bauphysik
SIGEKO



Heidehöhe 1
38126 Braunschweig

Tel.: 0531/26309691
Fax: 0531/26309692

eMail: BS.Hansen@t-online.de

BRÜCK^{GmbH}

Sanitär • Klempnerei • Heizung

 69 10 31 / 32

 **Malermeister
ORTH**

38126 Braunschweig
Fliederweg 19
Tel. 697274 · Fax 697276

- Maler- und Tapezierarbeiten aller Art
- Laminat- und Teppichverlegung
- Aus- und Einräumen kein Problem
- Schnell – sauber – zuverlässig
- Kostenlose Angebotserstellung

www.malermeister-orth.de
martin_orth@t-online.de

Gärtnerei
Thomas Homann
Blumengeschäft: 0531.65267
Gärtnerei: 0531.691260

Welfenplatz 1
38126 Braunschweig-Süd



Fleischerei
Schwieger



Grill-, Partyservice & Catering
Spanferkel, kalte Platten & Buffets
Hausgemachte Wurstspezialitäten
Braunschweig-Südstadt



Heidehöhe 35
Telefon: 0531 6 32 49
www.fleischereischwieger.de

milkau
DER STADTBÄCKER



Aus Tradition gut!

www.milkau.de

CFS Ceramic-Fliesen-Studio GmbH
-Fliesenfachbetrieb-

Fliesenarbeiten aller Art
Wir bauen Ihre Bäder seniorengerecht um!

Tel: 0531/691292 Fax: 0531/2884386
www.cfs-fliesen.de

Ihr Ansprechpartner: Herr Marcus Fuhlroth



Generationenfreundlicher Betrieb
Service + Komfort



ANDREAS GÜNTER BESTATTUNGEN

Zuhören,
verstehen und
angemessen reagieren

Hauptsitz

Trautenaustraße 16, Braunschweig

Groß Schwülper und Gifhorn

auch in BS-Melverode



Unser Andachtsraum in der Trautenaustraße



Unser Trauerkaffee in der Trautenaustraße

Tag & Nacht: 0531 - 88 69 24 00

www.günter-bestattungen.de

Fordern sie unsere kostenlose Broschüre an!





BV/BB

Lohnsteuerhilfverein e.V.

Susanne Anger

Beratungsstellenleiterin

**Einkommenssteuererklärung
für Arbeitnehmer & Rentner**

Welfenplatz 4
38126 Braunschweig
Telefon 0531. 26 30 97 37

Dr.-Heinrich-Jasper-Straße 21
38304 Wolfenbüttel
Telefon 05331. 906 20 11

100 % BIO-Vollsortiment • preiswert, gesund und bevorzugt regional • inhabergeführt



Der Bioladen im alten Rautheimer Dorfkern:

HofZeit

Naturkost in Rautheim
Vor dem Kreuze 4
38126 Braunschweig

Öffnungszeiten:

Mo/Di/Do: 9.30 - 13 & 16 - 18 Uhr

Mittwoch geschlossen

Fr: 9.30 - 18 Uhr

Sa: 9.00 - 13 Uhr

☎ 0531 / 6 80 29 61
www.hofzeit.de

Parkplätze direkt auf dem Hof
Bus: 412 (Dorflage) & 431 (Lehmweg)

Abhol- und Lieferkisten auf Anfrage



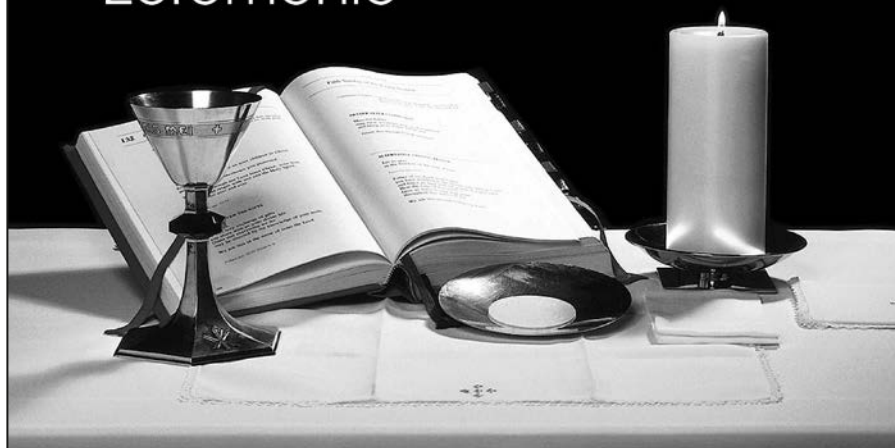
HAUKE



**GRABDENKMÄLER
NATURSTEINARBEITEN
IN EIGENER FERTIGUNG**

38126 BRAUNSCHWEIG
HELMSTEDTER STRASSE 100
TEL. (0531) 76293 · FAX 7942 40

Eine
würdevolle
Zeremonie



Reden wir darüber.

Carl Cissée
Bestattungen

Fallersleber Straße 14/15
38100 Braunschweig
Telefon: 05 31/4 43 24





Facharzt für Frauenheilkunde
und Geburtshilfe

Dr. med. Ralf Dieckhoff

Pränatalmedizin

Spezielle Ultraschalldiagnostik (Degum II, 3D/4D,
Feindiagnostik, NT-Messung, Brustultraschall)

- Von der Kinderwunschbehandlung bis zur Entbindung
- Belegbetten mit Geburtshilfe Frauenklinik Celler Straße
- Ambulante und stationäre Operationen
- Uro-Gynäkologie
- Akupunktur

Voranmeldung erbeten:

Telefon 0531 / 270 29 74 • Leonhardstraße 62 • 38102 Braunschweig
www.Dr-Dieckhoff.de

Für Sie vor Ort...

- Services für Hausverwalter //
- Gartenpflege // Pflasterarbeiten //
- Garten- und Landschaftsbau //
- Winterdienst //

Schmidt's Haus- und Gartenservice
Inhaber: Peter Schmidt
Maurerweg 24 // 38126 Braunschweig
Telefon 0531-88 93 11 61 // Mobil 0172-900 38 18
info@schmidtshausundgarten.de
www.schmidtshausundgarten.de



Alles italienisch

Spitzenweine aus allen
Regionen Italiens
Pasta, Pesto, Parmesan
Olivenöle und noch viel mehr ...



HARALD L. BREMER
Haus italienischer Qualitätsweine

BS-Querum,
www.bremerwein.de

Efeuweg 3
Tel. 0531-237360



PFLEGE ZU HAUS

Vertragspartner
aller Kassen.

Söchtig GmbH CURA VISITA
Erfurtplatz 3
38124 Braunschweig
E-Mail: buero@curavisita.de

www.curavisita.de

Telefon: 0531 / 866 7 333





Über 135 Jahre Gastwirtschaft

Zum Eichenwald

Salzdahlumer Straße 313

38126 Braunschweig

Telefon (05 31) 6 33 02

Telefax (05 31) 68 24 94

www.Zum-Eichenwald.com

Waltraut und Tim Frede



Wir bieten Ihnen an:

- Saal bis 120 Personen
- Clubräume

Im Ausschank:

Küchenzeiten:

Montag geschlossen

Dienstag bis Freitag

11.00 bis 14.30 Uhr und 16.00 bis 22.00 Uhr

Samstag, Sonntag und an Feiertagen

11.00 bis 14.30 Uhr und 17.00 bis 22.00 Uhr





Hundeschule Schmitz **Professionelles Hundetraining**

Einzel- und Gruppenunterricht
Gehorsam und Beschäftigung
Beratung
Verhaltenstraining Aggression

- zertifizierte Hundetrainerin
- Hundepsychologin
- Barf-Beraterin



Tel.: 01713155753
hundeschuleschmitz.de

Schmitz- Mietmobile

...für einen entspannten Urlaub
-auch mit Hund

Miete Dir
die Freiheit !



AUTOCENTER-LINDENBERG
BS / MÖNCHWEG 42

0531/63567



**DON'T
PANIC!**



**AUTO -
CENTER LINDENBERG**

MÖNCHEWEG

42

**Die Antwort
auf all Ihre Autofragen**

**Service rund
ums Auto**

an allen Fahrzeugen und Typen

Mo - Fr 7.00 - 19.00 Sa 9.00 - 13.00 Uhr

38126 Braunschweig Tel 63567





Uluca + Belzhaue

ELEKTROTECHNIK



Haustechnik
Elektro
Baunebenarbeiten



Welfenplatz 3 • 38126 Braunschweig
Telefon (05 31) 6 45 99 • Telefax (05 31) 6 45 77
E-Mail: ubelektro@t-online.de

Grabpflege, Neuanlagen, Umgestaltung
Baum- und Strauchschnitt

**Gestalten,
bepflanzen und
pflegen**

FRIEDHOFSGÄRTNEREI



GRESSL

Klaus Lange, Friedhofsgärtnermeister
Telefon: 0531 - 69 21 02, Mobil: 0160 - 97 21 08 10
Dachdeckerweg 25, Braunschweig, www.gressl.de



FriseurWiedmann.de



Friseur
WIEDMANN

Di-Fr 9-18h, Sa 7-13h **Ihr Friseur in Braunschweig**

Heidelberg Jenastieg 26/28	Melverode Görlißstraße 8
☎ Damen 6 74 84	☎ 60 16 38
☎ Herren 87 44 349	Weststadt Donaustraße 45
	☎ 84 18 31



Herr,
öffne meine Augen
für deine Liebe.
Hilf, dass ich nicht wegschaue
bei deinem Leid und
dem Leid des Nächsten.
Öffne mir mein Herz
für die Liebe und
das Leid,
dass ich liebe
und mitleide.
Hilf meinem Verstand,
dass ich nicht
daran irrewerde,
dass du aus Liebe für
mich gelitten hast.

Foto: Peter Kane



Barmherzigkeit

„Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“ Wie Gott barmherzig ist, so sollen auch wir barmherzig sein. Das kann jeder verstehen. Das kann jeder tun. Klingt ganz einfach – nicht wahr?

Wenn es so einfach wäre, bräuchte es die Aufforderung nicht. Wenn es so einfach wäre, hätte man diese Aufforderung nicht als Losung aussuchen müssen.

Aber dass man es getan hat, zeigt an, dass es nicht ganz so leicht ist, wie es auf den ersten Blick zu sein scheint.

Barmherzigkeit ist in unserem Land fast ein Fremdwort geworden. Und auch das mit Gott ist keineswegs selbstverständlich. Wenn also schon die Voraussetzungen zum Verstehen der Losung nicht von allen verstanden werden, wie kann es dann zur Barmherzigkeit kommen, zu der hier aufgefordert wird?

Zwei bekannte Gleichnisse Jesu könnten uns helfen: zum einen das Gleichnis vom verlorenen Sohn und zum anderen das Gleichnis vom barmherzigen Samariter.

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15, 11ff)

Das Gleichnis vom verlorenen Sohn veranschaulicht wie kaum ein anderer Text die Barmherzigkeit des Vaters. Viele denken vor allem an den Sohn, der verloren ging, und weniger an den Vater, der den Sohn verloren hat. Dabei geht es doch rein sprachlich weniger um den, der verloren gegangen ist, als um den, der ihn verloren hat.

Im Grunde fasst die Jahreslosung mit den Worten „Wie auch euer Vater barmherzig ist“



Foto: Annegret Kopkow

zusammen, was von der Geschichte mit Blick auf die Barmherzigkeit Gottes zu sagen ist.

Dass der Vater barmherzig mit dem Sohn umgeht, hat damit zu tun, dass ihn die Not seines Sohns berührt. Nicht die Frage, wer daran schuld ist, dass die Beziehung zwischen Vater und Sohn zerbrach, steht im Vordergrund. Wenn da von Schuld zu reden wäre, müsste man sie dem Vater zuordnen. Denn er hat den Sohn verloren.

Dass er die Schuld auf sich nimmt, ist schon ein Ausdruck der Barmherzigkeit. Und warum ist er so, so barmherzig? Weil er nicht anders kann. Im Text heißt es: „Es jammerte ihn“. Das dafür verwandte griechische Wort müsste man eigentlich mit „es drehte ihm den Magen um“ übersetzen.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (Lukas 10, 25ff)

Das gleiche Wort taucht im Gleichnis vom barmherzigen Samariter auf. Auch den barmherzigen Samariter „jammerte es“. Auch er wird aus diesem starken Mitgefühl heraus aktiv.

An diesem Gleichnis wird die Barmherzigkeit greifbar, die von uns erwartet wird,



Jesus Christus spricht:

**Seid
BARMHERZIG,
wie auch
euer VATER
barmherzig ist!**

JAHRESLOSUNG

2021

LUKAS 6,36

Foto: Stefan Lutz



von der im zweiten Teil der Jahreslosung die Rede ist, wenn es heißt: „So sollen auch wir barmherzig sein“.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter ist zum Inbegriff barmherzigen Handelns geworden: Der Samariter lässt sich anrühren von der Not und dem Leid eines fremden Menschen und wird notwendend aktiv. Wer am Boden liegt, braucht Menschen, die sich anrühren lassen und helfen.

Dieses Gleichnis erinnert uns an Menschen in Not, denen wir auf unseren Wegen begegnen, die auf ihrem Weg abgestürzt sind, die ausgeplündert und bloßgestellt wurden, die aus eigenen Kräften nicht mehr auf die Beine kommen.

Werke der Barmherzigkeit

Die Geschichte vom barmherzigen Samariter soll uns motivieren, dass wir uns den

Werken der Barmherzigkeit zuwenden. Bei den Werken der Barmherzigkeit geht es um Hungrige, denen zu essen, und um Durstige, denen zu trinken zu geben ist. Da sind mit Kleidung zu versorgen, die nichts anzuziehen haben, und Fremde aufzunehmen, Kranke und Gefangene zu besuchen. Diese Werke der Barmherzigkeit sind allen Menschen möglich – unabhängig davon, was sie glauben. Jeder kann Hungrige speisen, Durstigen etwas zu trinken geben, Fremde beherbergen, Nackte kleiden, Kranke und Gefangene besuchen.

Jesus erwartet von uns nichts Außergewöhnliches. Er erwartet nur eins: dass wir Menschen sind, dass wir uns anderen gegenüber als Menschen, als Mitmenschen erweisen. Deshalb: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist.“

Damit richtet Jesus uns an Gottes Verhalten aus. Das heißt konkret: Weil Gott

Wahres Leben ist:

**ein Atmen der Seele in der Gegenwart Gottes,
ein Lauschen des Herzens auf die Klänge der Ewigkeit;
ein Werden und Wachsen aus Gottes Wort,
ein starkes Vertrauen auf das gütige und
gnädige Regiment, das über unserem Leben steht,
eine Armut, die aus Gottes Reichtum schöpft,
ein Nehmen, das immer zum Geben wird,
eine Bewegung, die zugleich tiefe Stille ist,
und eine Stille, aus der unaufhörlich Bewegung fließt.**

Friedrich von Bodelschwingh



mit mir barmherzig ist, kann ich mit anderen barmherzig sein. Weil er mir vergibt, kann ich anderen vergeben. Weil er mir guttut, kann ich anderen guttun. Weil er mir gibt, kann ich anderen geben. Weil er mich liebt, kann ich andere lieben. Weil er an mich glaubt, kann ich an andere glauben.

Wir brauchen eine Kultur der Barmherzigkeit, wenn wir Menschen bleiben wollen. Wo

sie fehlt, wird es fürchterlich. Ohne Barmherzigkeit verschwindet der empathische Sinn für die Not der anderen. Und Herzlosigkeit gegenüber dem Leid anderer zerstört auf Dauer jedes Miteinander.

Gottes Barmherzigkeit sucht tagtäglich nach ihrer Entsprechung unter uns Menschen. Sie ermutigt uns unsererseits, barmherzig zu leben. Nun denn: „Seid barmherzig, wie eurer Vater barmherzig ist.“

Hans-Jürgen Kopkow





40 Jahre Verkündigung

Am 3. Advent, 13. Dezember 2020, hielt Prädikant Dirk Rühmann den Gottesdienst in der St.-Markus-Kirche in der Südstadt. Für ihn war das eine ganz besondere Veranstaltung, denn an diesem Tag konnte er auf 40 Jahre Verkündigungsdienst zurückblicken.

Propst Lars Dedekind und Gemeindepfarrer Hans-Jürgen Kopkow nahmen das zum Anlass, um Rühmann zu diesem schönen Jubiläum zu gratulieren und ihm Dank für sein ehrenamtliches Engagement auszusprechen. Dedekind überreichte eine Ehrenurkunde, aus Kopkows Händen erhielt er ein Präsent, beide wünschten ihm Gottes Segen für die künftige Tätigkeit.

Seinen ersten Gottesdienst gestaltete Dirk Rühmann im Advent 1980, nachdem er während eines Kurses auf Norderney auf diese Tätigkeit vorbereitet worden war. In seiner Predigt blickte Rühmann auf einige Stationen



Fotos: Getta Rühmann-Krüger

seiner Biografie zurück, betrachtete die aktuelle Corona-Lage und kam immer wieder auf den geistlichen Kern der Weihnachtsbotschaft zurück. So sagte er unter anderem: „Ich wünsche Ihnen, dass Sie sich von diesem Funken der Freude anstecken lassen und nicht von dem blöden Virus.“

Prädikant Dirk Rühmann lebt in der Südstadt und teilt somit die Lebenssituation vieler Gemeindeglieder, er kennt die spezifischen Lebensbedingungen und Netzwerke vor Ort. In seiner heutigen Form geht der ehrenamtliche Verkündigungsdienst auf die Zeit des Zweiten Weltkrieges zurück. In der Neubewertung der evangelischen Kirchen nach 1945 wurde den Verantwortlichen wichtig, dass die Kirche auf das Zeugnis solcher Gemeindeglieder nicht verzichten kann. Aktuell sind 71 Prädikantinnen und Prädikanten berufen, ihren Verkündigungsdienst in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche in Braunschweig zu tun.

Jens Ackermann





Heiligabend ohne Gottesdienst

Wie sehr hatten wir gehofft, die Lage würde sich so weit entspannen, dass wir an Heiligabend wenigstens draußen einen Gottesdienst open air feiern könnten, bei dem wir singen und den Trost der Weihnachtsbotschaft „Euch ist heute der Heiland geboren. Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden“ hören könnten.

Alles war vorbereitet, wenn auch unter erschwerten Bedingungen und mit mancherlei Einschränkungen (z. B. vorherige Anmeldung, namentliche Erfassung aller Teilnehmenden, Sicherheitsvorkehrungen). Auch die Predigt war schon fertig (<https://www.marcus-bs.de/texte/predigten>). Es hätte draußen unter dem Motto „Die Hirten auf dem Felde“ ein feierlicher Gottesdienst unterm Sternenzelt werden können.

Nun befand sich das Land in einer sich über Weihnachten verschärfenden Krise, dass der landesweite Lockdown notwendig geworden war. Deshalb verzichteten wir schweren Herzens auf die vom Gesetzgeber eingeräumte Möglichkeit, an Heiligabend Gottesdienste feiern zu können. Zu viel stand auf dem Spiel. Natürlich war das schade – aber sicher auch im Interesse aller, die sich selbst und andere nicht gefährden wollten. Wir wollten mit unserem Verzicht auf Gottesdienste an Heiligabend unseren Beitrag dazu leisten, die Infektionsrisiken zu reduzieren.

Dabei ist Heiligabend ja ein fast normaler Werktag, eigentlich nur der Vortag des Festes. Denn das Fest selbst, in seiner Be-



Wenn Ehrenamtliche mal den Gottesdienst machen, kann der Pfarrer mit der Kettensäge den Weihnachtsbaum kürzen ...
Foto: Bernd Keck

deutung deutlich gemacht durch den 1. und 2. Christfesttag, beginnt erst mit der Christmette um 23.00 Uhr oder um 24.00 Uhr an Heiligabend, auch wenn sich hierzulande die familiäre Weihnachtsfeier mit Bescherung und Festessen mehr und mehr auf den Abend oder schon den Nachmittag des 24. Dezembers vorverlagert hat.

Deshalb fiel Weihnachten nicht aus, weil der Heiligabend-Gottesdienst nicht stattfand. Es wurde nur anders, privater, stiller, nachdenklicher. Mich würde interessieren, welche Folgen das bei Ihnen hatte. Gab es bei Ihnen eine weihnachtliche Hausandacht? Haben Sie Musik gehört oder miteinander gesungen? War die Weihnachtsbotschaft und ihre Bedeutung Thema? Wie war Weihnachten ohne Gottesdienst?

Auch für mich war das sehr fremd nach all den Jahren, wo es neben dem privaten Heiligabend jede Menge Gottesdienste gab. Für viele andere auch, wie ich weiß. Woran liegt es eigentlich, dass uns gerade der Heiligabend-Gottesdienst so wichtig ist?

Hans-Jürgen Kopkow



7 Wochen ohne

Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

Gemeinschaften brauchen Regeln. Doch zu den Regeln gehört Spielraum. Und dessen Auslotung ist eine Kunst. Dass es auf Erden keine absolute Wahrheit gibt, kann man in Demokratien vielfach erkennen. Parlamente oder Gerichte beraten in schwierigsten Fällen darüber, wie eine Ordnung auszulegen ist. Eine totale Blockade jeglichen Widerspruchs lässt sich mit der Botschaft der Liebe Jesu Christi nicht vereinbaren, wie sie der Apostel Paulus in seinem Brief an die Korinther beschreibt – unsere Bibelstelle zur vierten Fastenwoche.

Liebe und Gnade eröffnen keine grenzenlosen Wüsten, sondern machen Regeln im Alltag anwendbar. Großzügigkeit heißt nicht: „Es ist mir egal, wie du darüber denkst. Hier gilt nur, was ich für richtig halte!“ Sondern: „Lass uns

mal darüber reden, wie wir das hinkriegen, obwohl wir verschiedener Meinung sind.“ In den Zeiten der Corona-Pandemie habe ich solches mehrfach erlebt: Wenn Menschen in Seniorenheimen nicht besucht werden durften, erwies sich dies als äußerst harte Begrenzung. Deren Sinn, Bewohner und Pflegekräfte zu schützen, war jedoch keine absolute Blockade. Schon bevor dies offiziell erlaubt wurde, nutzten Heimleitungen ihren Spielraum, öffneten die Türen für Freunde von Sterbenskranken, auch wenn sie nicht zur engsten Verwandtschaft zählten.

Ich werde meinen persönlichen Umgang mit Regeln im Sinne des Fastenmottos 2021 „Spielraum! Sieben Wochen ohne Blockaden“ erkunden. Wie kann ich innerhalb von akzeptierten Grenzen großzügig und vertrauensvoll leben? Mit meinen Nächsten in Familie, Gruppen und Vereinen werde ich ebenfalls darüber reden.

Arnd Brummer, Geschäftsführer der Aktion „7 Wochen Ohne“



7
WOCHEN
OHNE

Die Fastenaktion
der evangelischen
Kirche 2021

Spielraum!

SIEBEN WOCHEN OHNE BLOCKADEN
17. FEBRUAR BIS 5. APRIL

edition christman



Anmeldung zur Konfirmation 2022

Neuer Konfirmandenjahrgang

Alle Kinder, die im Juni 2022 ungefähr vierzehn Jahre alt sein werden, können ab sofort zum einjährigen Konfirmandenunterricht zur Bürozeit oder nach telefonischer Terminabsprache angemeldet werden. Für die Anmeldung bringen Sie bitte die Geburts- und Taufurkunde (soweit schon vorhanden) Ihres Kindes mit. Die Taufe ist für die Anmeldung und Teilnahme am Konfirmandenunterricht aber keine Voraussetzung. Alle sind eingeladen, den christlichen Glauben kennenzulernen und beim Konfirmandenunterricht mitzumachen.

Wie Sie sicher schon gehört haben, bekommen die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Mascherode und der Südstadt ihren Unterricht innerhalb eines Jahres gemeinsam. Der Konfirmandenunterricht beginnt nach den Sommerferien 2021 und endet vor den Sommerferien 2022 mit der Konfirmation. Die Konfirmandinnen und Konfirmanden werden in der Woche dienstags von 16.15 bis 17.45 Uhr 90 Minuten vor Ort unterrichtet. Hinzu kommen eine Wochenendfreizeit außerhalb und Studientage vor Ort, an denen einige Themen kreativ und spielerisch vertieft werden. Alles weitere bei der Anmeldung bzw. beim ersten Elternabend.

Hans-Jürgen Kopkow

Konfirmationen für den Jahrgang 2019/2020

in der Südstadt:

Sonnabend, 8. Mai, 12.00 Uhr:
Lenja Kschuk, Maya Kaiser und
Malte Kawalec

in Mascherode :

Sonnabend, 8. Mai, 14.00 Uhr: Lilly Müller
und Leonie Hesse

Sonnabend, 15. Mai, 14.00 Uhr: Ben Ivenz,
Elias Knoke und Lukas Bartholomaeus

Konfirmationen für den Jahrgang 2020/2021

in der Südstadt:

Sonnabend, 5. Juni, 14.00 Uhr:
Jona Anssar, Peer Arnold, Moritz Petzold,
Leopold Lange

Sonnabend, 12. Juni, 12.00 Uhr:
Lasse Wallek, Michael Scholz,
Malte Goldenstein

Sonnabend, 26. Juni, 13.00 Uhr:
Theo Schütze, Pia Drescher, Till Bäcker,
Christopher Heine, Frederick Bendzka

in Mascherode:

Sonntag, 6. Juni, 14.00 Uhr: Arved Volkmer,
Robin Bertram, Thore Jaeckel,
Christopher Franz

Sonnabend, 12. Juni, 14.00 Uhr:
Till Dedekind, Frederik Görtz, Bijan Siadat,
Rasmus Diekmann

Sonnabend, 26. Juni, 15.00 Uhr:
Jette Benscheidt, Charlotte Kirstaedter,
Emilia Kleinschmitt



Vermisst

Im ersten Lockdown (März 2020) wurde in der Gemeinde ein Stärkungskorb weitergegeben.

Eine biblische Geschichte, dargestellt mit zwei Figuren, dazu Getränk und Müsliriegel. Ein Text zur Handhabung des Korbes, sowie ein Begleitbuch lagen dabei. Mehrere Monate lief der Korb durch die Gemeinde und bereitete Freude. Das war im Begleitbuch zu lesen. Doch dann verschwand der Korb. Auf Nimmerwiedersehen? Bis heute ist er nicht wieder aufgetaucht und wir sind sehr traurig

darüber. Es ist nicht nur der materielle Wert (ca. 300 €) sondern auch der ideelle Wert. Ob ein Wunder geschieht und der Korb wieder auftaucht? Wir hoffen sehr darauf.

Annegret Kopkow



Foto: Annegret Kopkow

Erneuerung der Kirchenorgel

Schon im letzten Gemeindebrief haben wir um eine Spende für die Erneuerung der Kirchenorgel gebeten. Folgende Personen haben uns bereits eine Spende zukommen lassen, sodass zum Zeitpunkt der Drucklegung insgesamt 9398,50 Euro an Spenden eingegangen sind:

Jens Ackermann, Britta Bätge-Rustmann, Dieter Behme, Markus Borowski, Gerhard Bracke, Gisela Brondke, Dr. Ingo Drescher, Andrea Drescher, Linda Geilenberg, Leif Grahn, Verena Guhlke, Hansjörg Hauser, Matthias Hattwig, Eberhard Heine, Sybille und Uwe Heinemann, Wolfgang und Dagmar Hemminger, Sascha Henkens, Jutta Heusinger, Ingrid und Friedrich Heyer, Gudrun Heyne, Karin Hindemith, Hannelore Husemann, Ursula Jendral, Hans-Joachim Juny, Sigrid Kaeding, Gerd und Vera Kähler, Elke Keller, Helga und Wolfgang Kleinfeld, René Koark, Annegret und Hans-Jürgen Kopkow, Verena Kschuk, Elmira Kuguschewa,

Otto Kullik, Anita Kupke, Doris Lehr, Margarete Liefner, Fred und Gertraud Löhr, Gerlinde Lüttge, Bernd Lüttge, Günter Lüttich, Erika Mamat, Regina Marwik, Helga Meyer, Renate Mummenbrandt, Heidi Nolte, Dr. Martin Peek, Sigrid Pfeiffer, Doris Pinsch, Klaus und Kathrin Pokorny, Dr. Reinhold Ritter, Dirk Rühmann, Margrit Rütjerodt, Wolfgang Scholz, Torsten Schütze, Jürgen und Ariane Siebert, Ursel und Adolf Voelkner, Gunhild Voss, Klaus-Jürgen Wessel, Annelie Wiegel, Ingrid Wolters, Bodo Zboralski, Ingrid Ziemba, Willi Zimmer

Vielleicht haben Sie auch vorgehabt, der Gemeinde etwas zu überweisen, sind dann aber drüberweggekommen und haben dann gedacht, dass es vermutlich zu spät ist. Das ist in nicht der Fall. Wir sind noch dabei, die Gelder zusammenzutragen, und haben die Aktion „freiwilliges Kirchgeld 2021“ ebenfalls der Anschaffung der neuen Kirchenorgel gewidmet.

Nach 23 Dienstjahren sind das Computerherz dieser Orgel, die Mechanik der Tastatur



und die Lautsprecher „erschöpft“. Sie bitten darum, in den Ruhestand gehen zu können.

Die Kosten für diese neue Orgel sind mit 35000 Euro nicht unerheblich. Das stimmt natürlich. Und mancher wird fragen: Muss das sein? Ja, doch. Es muss sein.

Wenn man sich klarmacht, dass unsere Autos im Durchschnitt 35000 Euro kosten und jeder davon ein oder zwei besitzt, sollten wir gemeinsam in der Lage sein, für die nächsten Jahrzehnte eine Orgel für unsere Kirche zu finanzieren.

Wir würden uns also freuen, wenn Sie dieses Projekt mit Ihrer Spende unterstützen könnten. Ihre Spende erbitten wir auf folgendes Konto:

Wir würden dann – Ihr Einverständnis vorausgesetzt – auch Ihren Namen (wie oben) im Gemeindebrief publizieren. Vergessen Sie deshalb nicht, Ihre Adresse zu vermerken. Nur dann können wir Ihnen eine Spendenquittung zukommen lassen, die wir ab einem Betrag von 100 Euro ausstellen. Bis zu dieser Summe gilt der Kontoauszug als Spendennachweis.

Wir würden uns freuen, wenn Sie uns in unseren Bemühungen unterstützen könnten und bedanken uns schon im Voraus für das, was Sie uns zukommen lassen.

Für den Kirchenvorstand
der St.-Markus-Gemeinde
Sigrid Pfeiffer und Hans-Jürgen Kopkow

Konto der St.-Markus-Gemeinde bei der Postbank

IBAN DE89 2501 0030 0018 7903 05

Kennwort: Orgel



Foto: Gerd Kisselbach



Frühling.
So zart,
hell, neu.
Gott lässt
uns seine
Freude spüren.

Liebe Südstädter,

ganz herzlich grüße ich Sie als eine Ihrer ehemaligen Vikarinnen aus unseren Kirchengemeinden Wendeburg und Harvesse im Pfarrverband Petrus in Wendeburg.

Im Sommer werden Frank und ich schon 12 Jahre lang in Wendeburg und Harvesse als Pfarrer arbeiten und wir sind immer noch gerne hier.

Meine Hauptschwerpunkte sind die Trägervertretung im ev. Kindergarten mit fünf Gruppen und die Kindergottesdienstarbeit. Darum bin ich auch für unsere Propstei Kindergottesdienstbeauftragte. Außerdem liebe ich nach wie vor die Musik. 2019 habe ich das Musical „Zu Tisch bei Familie Luther“ geschrieben und mit 22 Kindern und Jugendlichen und vier jugendlichen Mitarbeitern einstudiert und aufgeführt.

Im Jahr 2020 haben wir uns notwendigerweise im Bereich digitale Medien weitergebildet und ich bin inzwischen in der Lage, auch Filme zusammenzuschneiden. Unter dem Stichwort „Kirche Wendeburg“ findet Ihr einen YouTube-Kanal unserer Kirchengemeinden, in dem wir zurzeit oft Mitschnitte der Sonntagsgottesdienste einstellen.

Zu Heiligabend 2020 hatte ich mit 20 Kindern und fünf Mitarbeitern von Oktober bis Dezember ein Krippenmusical gefilmt und als Familienandacht auf den YouTube-Kanal gestellt. Auch Beiträge unseres Chores „TonArt“, zwei Weihnachtslieder mit meinem kleinen Ensemble „VocalSisters“, Kinderbewegungslieder aus dem Kindergottesdienst

und adventliche „Geschichten vom kleinen Sternchen Salina“, die ich geschrieben habe, finden sich bei YouTube. Viel über unsere Gemeinden veröffentlichen wir auch über die Homepage www.kirche-wendeburg.de.

Im aktuellen Jahr kann ich meine Erfahrungen mit dem Bau der St.-Markus-Kirche gut gebrauchen, denn wir können endlich anfangen, unser Gemeindehaus zu sanieren.

Unseren Kindern geht es auch gut. Simon und Johanna sind inzwischen ausgezogen und studieren, Lydia ist gerade im Abiturjahrgang und Matthea ist im Homeschooling der 9. Klasse. Sie gehörte zum besonderen Konfirmationsjahrgang 2020. Alle drei Mädchen hätten eigentlich in dieser Saison mit ihrer jeweiligen Altersgruppe Landesliga Handball gespielt und hoffen darauf, dass es bald wieder möglich sein wird, gemeinsam Sport zu machen.



Das Foto ist im Sommer 2020 bei unserer Silberhochzeit entstanden.

Liebe Grüße, eure ehemalige Vikarin
Petra Wesemann



Die Schöpfung – ein unbekanntes Land

„Terra incognita“ – lateinisch für „unbekanntes Land“ – hießen in früheren Jahrhunderten die Gegenden in der Welt, die noch völlig oder weitgehend unerforscht waren und auf Land- und Seekarten entweder als ein weißer Fleck dargestellt wurden oder als Gegenden, in denen Drachen und andere Fabelwesen lebten. Durch Entdeckungs- und Forschungsreisen wurden solche „terra incognita“ immer seltener. Doch es ist ein



Foto: Arek Socha/Pixabay

großer Irrtum zu glauben, es gäbe keine unerforschten Gebiete auf der Erde mehr. Da sind zunächst weite Teile des Meeresbodens. Aufgrund der Tiefe von mehreren Tausend Metern für den Menschen selbst mit technischen Mitteln nur schwer oder gar nicht zu erreichen. Doch auch auf dem Land gibt es trotz moderner Satelliten noch weitestgehend „weiße Flecken“: einige Berge Venezuelas und des Himalayas, einige Regionen der afrikanischen Sahara, abgelegene Regenwälder des Amazonas und Teile der Anden zum Beispiel. Ich finde das eine faszinierende Vorstellung: unbekannte Gebiete mit unbekannten Pflanzen- und Tierarten.

Doch die Schöpfung Gottes ist auch in anderer Hinsicht immer noch ein unbekanntes Land: Viele Funktionsweisen des menschlichen Gehirns kann sich der Mensch genauso wenig erklären wie viele Fragen das Universum betreffend. Und werden einzelne Fragen beantwortet, stellen sich schnell neue. Menschliches Wissen und seine Vernunft stoßen immer wieder an Grenzen. Ich finde, das mahnt zur Vorsicht und zur Rücksicht mit der Schöpfung, weil der Mensch viele Folgen seines Tuns gar nicht überschauen kann.

Image Redaktion

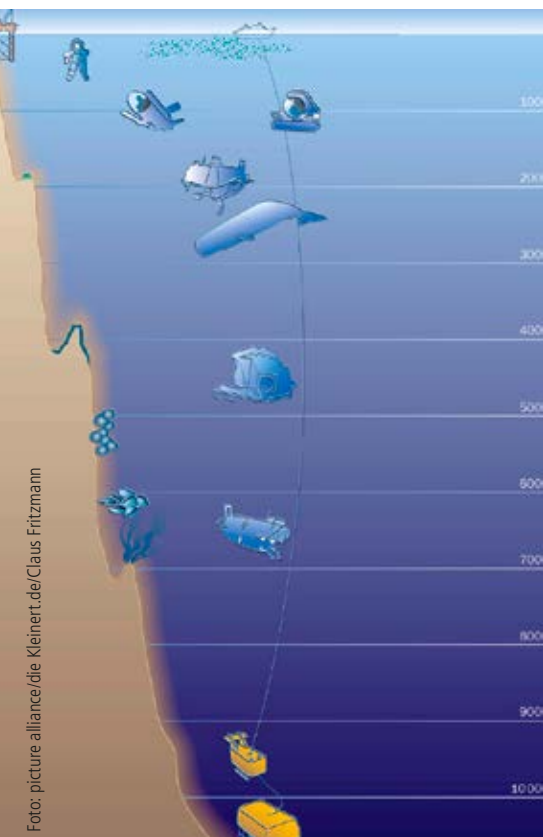


Foto: picture alliance/die Kleinen.de/Claus Fritzmann





Gewalt gegen Kinder ...

... ist immer noch ein Problem in unserer Gesellschaft. Wobei Gewalt viele unterschiedliche Formen annimmt: körperliche Gewalt, sexueller Missbrauch, seelische Verwahrlosung. Tatort ist vor allem die Familie. Die Schließungen von Kindertagesstätten und Schulen aufgrund der Corona-Pandemie haben zu einem Anstieg der Fälle von Kindeswohlgefährdung geführt. Kinder haben Rechte: Das erste und wichtigste Recht: Gewaltfrei aufzuwachsen.

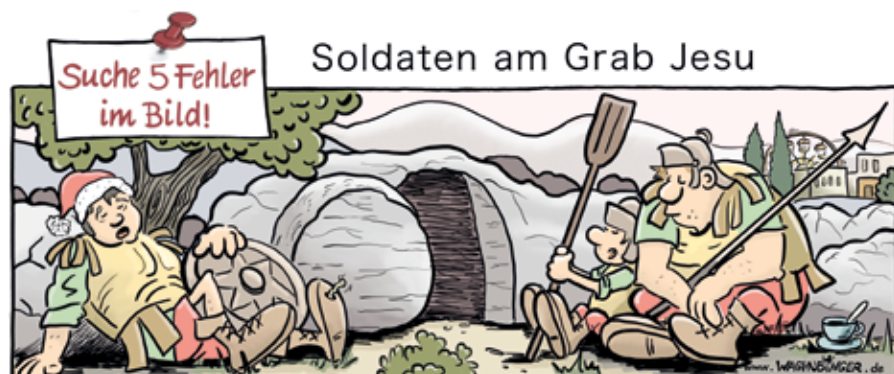


Foto: picture alliance/image BROKER/Michaela Begsteiger

MINA & Freunde

ABER PAPA, WIESO IST JESUS FÜR UNS GESTORBEN?

DAS VERSTEHT DU NOCH NICHT!





Finde die zehn Fehler!



Grafik: Deike



Gottesdienst

Termine siehe Seite 4
danach: Kirchcafé oder Abendschoppen

Kindergottesdienst

donnerstags 16.00 Uhr
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Konfirmandenzeit

dienstags 16.15 Uhr bis 17.45 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Chor Collegium Cantorum

donnerstags 20.00 Uhr bis 21.45 Uhr
Jürgen Siebert, Tel. (0 53 31) 3 33 89

Posaunenchor

mittwochs 19.00 Uhr
Ronald Schrötke, Tel. (0 51 21) 28 80 28

Flötenkreis

nach Absprache
Wolfram Neue, Tel. 2 62 14 97

Gesprächskreis

01.03. & 03.05. um 20.00 Uhr
Nils-Patrick Wiedmann, Tel. 28 50 99 19

Kirchenvorstand

07.04. um 19.30 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Predigtvorbereitungskreis

15.03., 19.04. & 17.05. um 19.30 Uhr
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Besuchsdienst

22.03. & 31.05. um 17.15 Uhr
Ruth Meeske, Tel. 2 62 19 32

Klönschnack

15.03., 19.04. & 17.05. um 15.00 Uhr
Ursula Langkopf, Tel. 6 49 93

Ältere Generation

22.03., 26.04. & 31.05. um 15.00 Uhr
für Menschen ab 60 Jahre
Helga Kleinfeld, Tel. 6 28 45

Frauenhilfe

08.03., 12.04. & 10.05. um 15.00 Uhr
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Frauengesprächsrunde

Termine nach Vereinbarung
Kathrin Pokorny, Tel. 69 45 89

Frauenabend

10.03., 14.04. & 12.05. um 19.30 Uhr
Annegret Kopkow, Tel. 69 14 53

Kreativ-Bastel-Treff

01.03. & 03.05. um 15.00 Uhr
Elke Keller, Tel. 8 66 71 83

Gemeindebrief

Einsendeschluss
für die nächste Ausgabe ist der 02.05. ,
Auslieferung ab 22.05.
Hans-Jürgen Kopkow, Tel. 69 14 53

Pfadfinder

Unsere Gruppenstunden im Gemeindehaus
der St.-Markus-Gemeinde:

Mittwoch Jahrgang 2013 bis 2014

die türkisen Otter 17.00 bis 18.00 Uhr

Mittwoch Jahrgang 2012

die grünen Steinadler 17.00 bis 18.30 Uhr

Mittwoch Jahrgang 2009 bis 2011

die blauen Wölfe 18.30 bis 20.00 Uhr

Im März

**Ich wünsche dir,
dass Gottes Wesen
durch dich hindurch
schimmert:
wärmend und behutsam,
kraftvoll und zart
leise und unbeirrbar.
Dass seine Liebe aus dir
in die Welt leuchtet
und um dich herum
das Leben wächst.**

Tina Willms

Termine unter Vorbehalt
der Änderung gemäß den
aktuellen Corona-Bestimmungen!

Immer aktuell:
www.markus-bs.de



Foto Hans-Jürgen Kopkow



Gemeindebüro

Heidehöhe 28, 38126 Braunschweig

Tel. 69 14 53

markus.bs.buero@lk-bs.de

donnerstags 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Sekretärin Katja Heise

Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow,

Heidehöhe 28, Tel. 69 14 53

Raumpflegerin

Lilli Rudi, Tel. 84 80 41

Chorleiter

Jürgen Siebert, Tel. 05331-3 33 89

Gartenpflege

Mathias Salle, Tel. 38 72 75 72

Kirchenvorstand

Sigrid Pfeiffer (Vorsitzende), Tel. 69 14 14

Jens Ackermann

Hans-Thomas Damm

Silvia Hansen

Eberhard Stammwitz

Hans-Jürgen Kopkow

Margitta Kullik

Sabine Riechers-Vogt

Nils-Patrick Wiedmann

Die St.-Markus-Gemeinde

gehört zum Pfarrverband

Braunschweiger Süden

Geschäftsführender Pfarrer

Hans-Jürgen Kopkow, Heidehöhe 28,

38126 Braunschweig, Tel. 69 14 53

braunschweigersueden.pfa@lk-bs.de

Diakon

Lutz Frerichs, Te. 69 10 58

Online-Redaktion

Jens Ackermann, Tel. 0531 2 08 01 42

internet.braunschweigersueden@lk-bs.de

Konto der Gemeinde

Postbank Hannover

IBAN DE89 2501 0030 0018 7903 05

Stadtteil

Nachbarschaftshilfe

Welfenplatz 17, Tel. 69 69 49

Verband Wohneigentum/Siedlerbund

Detlef Kühn, Tel. 69 16 15

Bürgergemeinschaft

Jens Pauli, Tel. 6 76 57

Seniorentreff Südstadt

Eberhard und Irmtraut Heine, Tel 69 65 06

Gemeindebrief – Impressum

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der

Markusgemeinde, Heidehöhe 28,

38126 Braunschweig,

markus.bs.buero@lk-bs.de

Redaktion: Jens Ackermann,

Monika Hausmann, Ruth Meeske, Bernd

Keck, Dirk Rühmann, Hans-Jürgen Kopkow

(V.i.S.d.P.) auch für den Anzeigenteil

Auflage: 1700 Exemplare

Druck: Lebenshilfe Braunschweig

Layout: Sabine Albrecht

Fotos: Fotonachweise sind unter jedem

Bild. Namentlich gekennzeichnete Beiträge

geben nicht unbedingt die Meinung der

Redaktion wieder.

markus.bs.buero@lk-bs.de

DIE
FREUDE
AM HERREN
IST EURE
STÄRKE.

Nehemia 8,10

